



Warum so viele verschiedene Orden?



Grund gegründet, als Antwort auf die Nöte der jeweiligen Zeit, etwa um sich der Kranken anzunehmen, oder um Schulunterricht für die Armen zu erteilen, oder auch um sich in Stille dem Gebet zu widmen.

Da sind tatsächlich ganz verschiedene Ausrichtungen dabei.

Richtig und es ist nicht möglich alle diese Motive in einem Orden zusammenzufassen. Das macht die Orden auch interessant, denn es zeigt, wie vielfältig die katholische Kirche ist und wie viel Platz es für die verschiedenen Richtungen innerhalb der Kirche hat.

Wir stehen mitten im Jahr des geweihten Lebens. Nun gibt es in der katholischen Kirche ja unendlich viele Orden. Warum ist das so? Würde nicht ein einziger Orden für alle genügen?

Die grosse Zahl kommt von der unterschiedlichen Ausrichtung und Tätigkeit der einzelnen Ordensgemeinschaften.

Alle Ordensfrauen und Ordensmänner wollen aber doch in der Nachfolge Jesu leben.

Das ist richtig! Allen Ordensgemeinschaften sind die drei evangelischen Räte gemeinsam, die die Mitglieder beim Eintritt in den Orden ablegen. Mit den drei Gelübden der Armut, der Ehelosigkeit und des Gehorsams verzichten sie auf eigenen Besitz, auf die Ehe und sie versprechen, den jeweiligen Ordensoberen zu gehorchen.

Wenn das alle haben, warum dann so viele Orden?

Jeder Orden hat seine eigene Tradition, die geprägt ist durch die Zeit und den Ordensgründer. Die meisten Gemeinschaften wurden aus einem ganz bestimmten

Gibt es auch heute noch neue Ordensgründungen?

Ordensgründungen gibt es immer wieder. Eine der bekanntesten unserer Zeit ist sicher der Orden der «Missionarinnen der Nächstenliebe», der Mitte des 20. Jahrhunderts von der seligen Mutter Teresa gegründet worden ist. Oder dann auch die Gemeinschaft der Seligpreisungen, die 1972 von zwei Ehepaaren ins Leben gerufen wurde.

Und was geschieht mit den alten Ordensgemeinschaften?

Haben sie noch Zukunft?

Wie es mit den kirchlichen Berufungen weitergeht, weiss Gott allein. Vergessen wir aber nicht, dass alte Ordensgemeinschaften auch heute viel Gutes tun und wie ein Leuchtturm in der oft dunklen Nacht der Moderne sind. Schreiben wir diese nicht ab und vergessen wir nicht: Auch ein alter Baum bringt neue, frische Früchte!

Besten Dank für die Auskunft! pam

Weitere Infos: www.kath.ch/orden